

se überschritt er sowohl im Guten, wenn er sich erbarmte, als auch im Schlechten, wenn er sich erzürnte, das Maß¹²⁵. Kapitel 38 bringt entsprechende Beispiele für diese Maßlosigkeit¹²⁶, die schließlich zur Verkehrung der richtigen Lebensweise in ihr Gegenteil führten – Adalbert machte die Nacht zum Tag: *Aliquando etiam diem totum somno indulgens noctu pervigil aut lusit ad aleas aut mensae assedit*¹²⁷. Er gönnte sich keine Ruhe, im rastlosen Tun keinen Einhalt: *Miranda nimirum voluntas hominis impatiensque ocii, quae domi forisque tantis occupata laboribus nunquam posset fatigari*¹²⁸. Das läßt an die Schrift *De bono mortis* des Ambrosius von Mailand und seine Beschreibung desjenigen denken, den ein Tod im Zustand der Sündhaftigkeit – eine *mala mors* – erwartete: Dieser wünscht sich am Tag die Nacht herbei und sucht in der Nacht den Tag, kennt keine Erholung von den Mühen, ist in der Neigung zu Zorn und Unmut um so schrecklicher: *Nulla firmitudo sententiae, nulla constantia. in die nox desideratur, in nocte dies quaeritur; [...] nulla requies a perturbationibus, nulla a laboribus reclinatio. Irae et indignationis motus horridior*¹²⁹. Als Überleitung zum zweiten Teil der Vita Adalberts, der die Schlechtigkeit von dessen Feinden zum Thema hat, erklären die cc. 39-40 die bitteren Auswirkungen solcher *mores* auf seine Umgebung: Man flieht den Erzürnten und schmeichelt dem bei guter Stimmung ungemein Freigebigen¹³⁰. Einflußreiche Standesgenossen dagegen hatten es zuneh-

pedem laxisque volat temeraria frenis/ hostem humilem cupiens impulsu umbonis equini/ sternere deiectamque supercalcare ruinam./ Sed cedit in foveam praeceps (Aurelii Prudentii Clementis carmina, ed. Johannes BERGMANN [CSEL 61, 1926] S. 181). Vgl. Adam von Bremen III 47 S. 190 (*in gloriam praeceps ferebatur*).

125) Ebd. III 37 S. 180. Der Jähzorn (*iracundia*) wurde im allgemeinen als Folgeelaster der Ehrsucht verstanden und wird an dieser Stelle deshalb möglicherweise herausgehoben.

126) *Eius rei documentum hoc habeo, quod in ira furoris sui aliquos manu percussit usque ad effusionem sanguinis, sicut fecit prepositum eius aliosque* (Adam von Bremen III 38 S. 180). Vgl. Tit. 1,7: *Oportet enim episcopum sine crimine esse sicut dei dispensatorem, non superbum, non iracundum, non vinolentum, non percussorem*.

127) Adam von Bremen III 39 S. 182. Dieser Gedanke wird bei der Abschlußcharakterisierung nochmals aufgegriffen: *noctem integram vigilando diemque transigit dormiendo* (ebd. III 62 S. 207).

128) Ebd. III 37 S. 180.

129) Ambrosius von Mailand, *De bono mortis* c. 4, 12, ed. Karl SCHENKL, S. Ambrosii opera 1 (CSEL 32/1, 1897) S. 714. Siehe unten S. 542 ff. die Schilderung von Adalberts Tod.

130) Ebd. III 38 S. 181.